

# Stammeregg, Eibiswald, Südsteiermark

## Kohle und Blattfossilien in den Eibiswalder Schichten (Miozän)

### Geologie, Fossilien und Bergbau

Entlang des Stammereggbachs südlich von Eibiswald sind sandige bis siltige, seltener konglomeratische Schichten des Miozäns aufgeschlossen, die Großteils in einem äußeren Deltabereich abgelagert worden sind (Untere Eibiswalder Schichten). Lokal handelt es auch um Flussablagerungen bzw. ist auch ein mariner Einfluss angedeutet. Innerhalb dieser Abfolge finden sich über 10 kohlige Lagen bis hin zu mehrere dm mächtigen, ziemlich reinen Kohleflözen, deren Vorkommen auf örtliche Stillwasserbereiche und ev. Moorbildungen hindeutet. Ein weiteres Indiz für lokal ruhige Ablagerungsbedingungen ist auch das stellenweise Vorkommen von gut erhaltenen Blattfossilien in mergeligen Gesteinen.

Die dünnen Kohleflöze des Gebietes wurden zu Beginn des 20. Jhdts. durch Bohrungen und zwei Stollen beschürft, ein größerer Abbau kam auf Grund der geringen Mächtigkeit der Vorkommen jedoch nicht zustande. Die dokumentierte

abgebaute Menge liegt bei etwa 2000 t an pechschwarzer, harter Glanzkohle mit geringem Wasser- und Aschegehalt.

### Lage und Wegbeschreibung

Die beschriebenen Vorkommen befinden sich ca. 3.5 km SSW von Eibiswald direkt im Stammereggbachgraben.

Etwa 1.2 km nach der Abzweigung der Sobothstraße südwestlich von Eibiswald zweigt von der Radlpassstraße eine Straße Richtung Südosten nach Bachholz und Stammeregg ab (Wegweiser). Dieser folgt man für ca. 1.5 km bis zu einem Wasserdurchlass; hier besteht Parkmöglichkeit.

Das nördliche Fundgebiet erreicht man, in dem man die Straße ca. 100 m weit wieder zurückmarschiert und an geeigneter Stelle in den Wald geht. Nach wenigen Metern erreicht man den Abhang zum Bach, den man bis zum Bachbett hinuntersteigt, welches das Fundgebiet ist.

Eine zweite, sehr kleine Fundstelle gibt es wenige Meter vom Parkplatz entfernt. Dafür geht man über Gestrüpp wenige Meter den Bach entlang aufwärts und steigt an geeigneter Stelle über die Steilstufe in den Bach hinab. Die Fundstelle liegt an der Außenseite der Bachkurve in einer großen Auskolkung des Ufers.

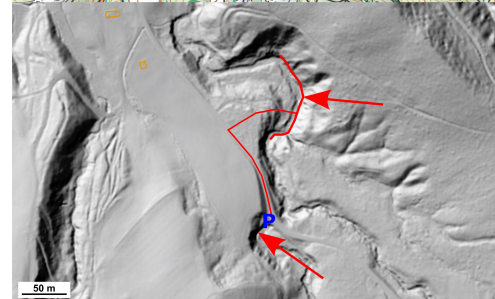
Gehstrecke ca. 200 m, Gehzeit ca. 5 Minuten, ca. 20 Höhenmeter, letzter Besuch 8.10.2023.



Reine Glanzkohle mit Nebengestein von der nördlichen Fundstelle. Bildbreite ca. 16 cm, Foto 8.10.2023.



Blattfossilien von der südlichen Fundstelle. Bildbreite ca. 23 cm, Foto 8.10.2023.



AMAP-Ausschnitt und Relief GIS Steiermark mit der Parkmöglichkeit (P), der Anmarschroute in rot und den beiden Fundgebieten (rote Pfeile).



Teilweise reine, dünne Kohlelagen bei der nördlichen Fundstelle, Großteils unter Wasser. Foto 8.10.2023.



Teilweise reine, dünne Kohlelagen anstehend bei der nördlichen Fundstelle. Foto 8.10.2023.



Ein flachgedrückter, inkohlter Baumstamm, anstehend bei der nördlichen Fundstelle. Foto 7.8.2015.

Das Gebiet ist auch mit täglich mehrmals nach Eibiswald fahrenden öffentlichen Verkehrsmitteln und einer anschließenden längeren Wanderung über markierte Wanderwege zu erreichen.

### Fundstellen und Fundmöglichkeiten

Entlang des Baches sind in den Böschungen und im Bachbett auf gut 100 m Länge zahlreiche



Übersicht über die südliche Fundstelle, beim roten X der Haufen mit den Blattfossilien. Foto 8.10.2023.

dunkle, kohlige Lagen und dünne, reine, glänzende Kohleflöze (Glanzkohle) in den sandigen bis siltigen, ziemlich steil nach NNW einfallenden Schichten aufgeschlossen. Die Aufschlussverhältnisse ändern sich bei jedem Hochwasser. Neben "normaler" Kohle finden sich im Anstehenden manchmal auch inkohlte, zusammengedrückte Baumstämme. Zur Begehung sind Gummistiefel oder "Wassersandalen" ratsam.

Die südliche Fundstelle besteht aus einem kleinen Haufen eher harten, mergeligen Materials in der Auskolkung des Baches. Bei der Durchsichtung des Schutts wird noch das eine oder andere Blattfossil zu finden sein.

### Reinigung und Präparation

Eine Reinigung mit einer weichen Bürste ist ausreichend, aber Vorsicht bei den Blattfossilien. Bei Austrocknung wird die Kohle etwas bröckelig, zerfällt aber nicht; Blattfossilien sind stabil.

### Für Erkundungsfreudige

Der Stammereggbach ist voll mit verschiedensten, bis Meter-großen Geröllen aus dem Koralm-Kristallin. Besonders auffällig sind Turmalinpegmatite, aber auch Eklogite finden sich mitunter. Der Bach ist auch als Wasserspiel- und Badeplatz gut geeignet, außer bei Hochwasser.

### Literatur

Stingl, K. (1994): Depositional environment and sedimentary of the basinal sediments in the Eibiswalder Bucht (Radl Formation and Lower Eibiswald Beds), Miocene Western Styrian Basin, Austria. Geol. Rundschau, 83, 811-821.

Weber, L. & Weiß, A. (1983): Bergbaugeschichte und Geologie der österreichischen Braunkohlenvorkommen. Archiv für Lagerstättenforschung der Geol. Bundesanstalt, 4, 1-317.